



Interview mit **Pater Josef Vadakkel**

Sie haben sich besonders dem Allerheiligsten Sakrament hingegeben. Können Sie Ihre besondere Beziehung zu Jesus in der Eucharistie beschreiben?

Pater Joseph: Ich gehöre der Kongregation der Missionare des Allerheiligsten Sakramentes an. Dezember 1993 wurde ich zum Priester geweiht. Meine Familie hatte schon immer eine besondere, tiefe Hingabe an das Allerheiligste Sakrament und jeden Abend beteten wir in der Familie zusammen. Bevor ich zur Schule ging, war ich Messdiener und diente der Heiligen Eucharistie. Eines Tages, bei einer Priesterweihe, sagte der Bischof, dass jedes Mal während der Wandlung in der Hand des Priesters ein Wunder geschehe und das Brot und der Wein, zum Fleisch + Blut Jesu wird. Diese Worte berührten mein Herz. Von dem Moment an betete ich jeden Tag dafür, ein Priester zu werden, und Gott erhörte mein Gebet. Unser Familiengebet brachte sehr viele Früchte für meine Schwester, meinen Bruder und mich. Durch die Gnade Gottes wurde ich Priester, mein Bruder Leiter von Katechesen und meine Schwester gehört der Kongregation vom Heiligsten Herzen Jesu an.

Meine besondere Beziehung zu Jesus in der Eucharistie würde ich folgendermaßen beschreiben. Ich achte darauf, jeden Tag zum Allerheiligsten zu gehen und dort in der Stille zu sein. Es ist mir immer bewußt, mit dem eucharistischen Jesus zu sein und Sein Reich zu verkünden. Während dieser persönlichen Zeit mit dem eucharistischen Jesus empfangen ich viele Segnungen, Antworten und Eingebungen, viele Gebete wurden erhört.

Meine Kongregation sandte mich wegen meiner Doktorarbeit auf die Philippinen. Eines Tages, als ich in der Universitätskapelle vor dem Allerheiligsten betete, hatte ich die starke Eingebung, jemanden dort anzusprechen. Ich fragte Jesus, wen ich ansprechen sollte und bat um ein Zeichen. Wenn diese Person mich anlächeln würde, wäre das die Person. Nach einer kurzen Zeit schaute mich jemand an und lächelte. Nach der Anbetung sprach ich ihn an. Er war der Direktor des Fernsenders "Divine Mercy Channel" (Sender der göttlichen Barmherzigkeit), und er lud mich in sein Studio ein. Seitdem habe ich dort jeden Sonntag eine Live-Sendung. Einer der Zuschauer des "Divine Mercy Channel" gab mir ein Haus, dort entstand in diesem Jahr das "Eucharistic Flame Evangelization Center (Evangelisationszentrum "Eucharistische Flamme"). Der Bischof von Antipolo, meiner Diözese auf den Philippinen, gab am 13. Februar 2008 die Erlaubnis dazu und weihte das Zentrum ein. Meine Kongregation berief mich zum Leiter des Zentrums und zum Leiter der Evangelisation "Eucharistische Flamme". Ich glaube, all dies war nur durch die Gnade Gottes möglich. Durch Anbetung und Gebet macht Gott die Tür weit auf für die Evangelisation.

Wie kam es dazu, dass Sie nicht nur in Asien, sondern auch in Europa und anderen Ländern predigen und Einkehrtage halten? Tatsächlich betete ich jeden Tag zu Gott, dass Er mich zu einem Werkzeug der Evangelisation weltweit mache. Eines Tages gab mir

ein charismatischer Priester, Fr. Matthew Naickomparambil, der auch in Europa gut bekannt ist, die Botschaft, Gott ruft mich für die Weltmission. Dennoch wartete ich auf ein Zeichen und die Erlaubnis meiner Kongregation. Ich bekam ein Zeichen und die Erlaubnis. Eines Nachts träumte ich, dass ein Licht kam und auf meine Bibel schien. Ich wachte auf und begann zu beten. Nach einer kurzen Zeit schlug ich die Bibel auf und bekam das Wort aus Jesaja 55,5: "Völker, die du nicht kennst, wirst du rufen; Völker, die dich nicht kennen, eilen zu dir, um des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, weil er dich herrlich gemacht hat." Nun fühlte ich diesen Ruf; 1994 wurde ich Leiter eines Exerzitienzentrums in Kerala, Indien, und von da aus wurde ich in viele Länder eingeladen: Deutschland, die Schweiz, Frankreich, Schweden, Rumänien, Dubai und die Ukraine. Meine Mission besteht darin, das geistliche

Leben in den Familien zu stärken und zu fördern, die Jugend für Jesus zu gewinnen, die großartige Berufung und Mission von Priestern und Ordensleuten durch das Wort Gottes zu erwecken und Tischgemeinschaft mit Jesus und die Macht der Eucharistie zu verkünden. Um dieses zu erreichen, benutze ich folgende Mittel: Einkehrtage "Eucharistische Flamme", Initiieren von Gebetsgruppen, Heilungsgebet für Körper, Geist und Seele, Seminare, Workshops, ebenso Veröffentlichungen, Fernseh- und Radioprogramme.

Warum glauben Sie ist es wichtig, an Einkehrtagen teilzunehmen?

Jesus sagt uns: "Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen." Während der Einkehrtage sind wir im Namen Jesu versammelt. Zuerst ist Seine heilige Gegenwart mit uns. Darüber hinaus ist es eine Zeit, um auf das Wort Gottes zu hören. Der Prediger erklärt, wie wir das Evangelium in unserem Leben umsetzen können. Es ist eine Zeit, in der der Same des Wortes Gottes gepflanzt wird. Die Teilnehmer kommen zu einem tieferen Verständnis des Wortes Gottes und lernen, wie wichtig es ist zu beten. Zusammen zu beten heißt Gemeinschaft zu haben. In meiner Heimat Kerala gibt es jedes Jahr etliche Berufungen zum Priestertum und zum Ordensleben; wenn sie 200 Ehen nehmen, endet davon nur eine mit der Scheidung.

Viele Menschen erleben während solcher Einkehrtage die Macht des Heiligen Geistes und erfahren die Liebe Gottes, die ihr Herz berührt, manchmal zum ersten Mal. Was empfehlen Sie, um das Erlebte in den Alltag hineinzutragen? Um geistlich zu wachsen?

Ich empfehle, dass jeder die Heilige Messe besucht und sich Zeit nimmt für das persönliche Gebet, das Lesen der Bibel und anderer geistlicher Bücher. Es ist wichtig, Zeit für die Stille und die Betrachtung zu finden, wenn möglich jeden Tag. Jesus gibt uns ein sehr klares Beispiel in der Bibel, was Er von uns wünscht, und zwar Gott zu lieben und den Nächsten zu lieben, Mitleid zu haben, sich versöhnen, zu vergeben.

Seit über 10 Jahren geben Sie regelmäßig Einkehrtage in Europa und Deutschland, und Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Neuevangelisierung, zu der uns Johannes Paul II aufgerufen hat. Was denken Sie über die Situation hier bezüglich der Neuevangelisierung?

Es ist eine Evangelisierung, die auf die Eucharistie ausgerichtet ist, die eine eucharistische Spiritualität fördert: Ein Leben aus den Sakramenten, die Heilige Messe und die Anbetung. Aus meiner Erfahrung heraus weiß ich, dass die Menschen in Europa nun viel geistlicher orientiert sind. Ich sehe immer mehr Menschen, die Seminare und Einkehrtage besuchen und die zur Heiligen Messe gehen. Jüngere kommen zu den Einkehrtagen und sind äußerst interessiert an einem geistlichen Leben. Sie wollen mehr über ihren Glauben wissen und einer engeren Beziehung mit Jesus eingehen.

Ich bin sehr froh sagen zu können, dass meine Einkehrtage in Europa viel Frucht bringen. Viele Teilnehmer sagten mir, dass sie einen starken, tiefen Glauben an Jesus gefunden haben, und manche begannen, täglich die Heilige Messe zu besuchen und anzubeten. Es ist sehr wichtig, die Jugend zu erreichen. Sie haben die Möglichkeit, ein gutes Beispiel zu geben und ihre Freunde zu Gott zu führen, und, in gewissem Maße, die Rolle der Eltern zu übernehmen, die ihren Glauben nicht mehr praktizieren und die Traditionen nicht an ihre Kinder weitergeben.

Die Neuevangelisierung ist notwendig, um die gute Nachricht von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist zu den Kindern und Jugendlichen zu bringen, die bisher nicht durch ihre Eltern unterrichtet wurden. Sie müssen fühlen, dass Gott kein abgeschlossenes Kapitel in der Geschichte ist, sondern dass Er ein lebendiger Gott ist, der die ganze Zeit an der Arbeit ist.

Ich habe festgestellt, dass es große Veränderungen in den deutschen Diözesen bezüglich der Neuevangelisierung gibt, die von ihnen stark gefördert wird. Sie arbeiten zusammen mit neuen geistlichen Gemeinschaften, rufen zum täglichen Gebet und täglicher Bibellese auf, organisieren Seminare und Aktivitäten, um verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Sie sind in hohem Maße im Gebiet der Neuevangelisierung aktiv, und ich kann die Macht des Heiligen Geistes sehen.

Welche Rolle spielt Ihrer Meinung nach die eucharistische Anbetung bei der Neuevangelisierung, nicht nur in Europa? Können Sie die Früchte beschreiben?

Die Feier der Eucharistie und die eucharistische Anbetung sind die wichtigsten Aspekte. Die Eucharistie zu empfangen heißt, den anzubeten, den wir empfangen. Nur auf diese Weise werden wir eins mit Ihm, und bekommen sozusagen einen Vorgeschmack von der Schönheit der himmlischen Liturgie. Allein die eucharistische Anbetung kann einen tiefen und würdigen Empfang der Kommunion reifen lassen. Und genau diese persönliche Begegnung mit dem Herrn stärkt die soziale Mission, die in der Eucharistie enthalten ist. Denn je mehr und je tiefer Jesus in uns ist, umso mehr werden wir in Ihn verwandelt. Wir werden fähig für die soziale Mission, zu der Er uns ruft: Liebe in die Familie zu bringen, den Nächsten zu lieben, den Armen zu helfen, zu vergeben, der neue Mensch in Christus zu werden, von dem Paulus spricht. Unser Zeugnis zieht andere, die Gott nicht kennen, wieder zu Ihm hin. All dieses ist in der Eucharistie enthalten. Außerdem gibt es viele Berufungen zum Priestertum und zum Ordensleben durch die Anbetung des Allerheiligsten. Die eucharistische Anbetung wirkt auf unser Leben, weil Jesus wirklich in der Eucharistie anwesend ist. Die eucharistische Anbetung bringt uns in der Tat eine tiefe Vertrautheit mit Jesus. Vor der Eucharistie öffnen wir unser Herz und unseren Geist. Es ist eine Zeit der Begegnung mit unserem liebenden Jesus. Sie stattet mich mit viel Gnade und Kraft aus. Die Anbetung ist ein großartiges, ein starkes Gebet. Wir sehen, dass Jesus viel Zeit im Gebet verbrachte. Es ist die Quelle für Segen und Kraft. Ich bin sehr froh, meinen Brüdern und Schwestern empfehlen zu können, Zeit vor dem Allerheiligsten Sakrament zu verbringen.

Nach allem, was Sie gesagt haben, hat Ihre Hingabe an das Allerheiligste Sakrament und die Zugehörigkeit zur Ihrer Kongregation sicher besondere Auswirkungen auf Ihre Einkehrtage.

Selbstverständlich. Mein ganzes Sprechen ist mit der Eucharistie verbunden. Sie ist der zentrale Punkt in meinem Leben, und als Folge auch bei meinen Einkehrtagen. Ich stelle immer heraus, wie wichtig die Eucharistie in unserem Leben ist, und spreche über den Wert, aus den Sakramenten zu leben. Als Angehöriger der Kongregation der Missionare des Allerheiligsten Sakramentes hatte ich Jahre der Übung und des Studiums. Der Mittelpunkt meiner gesamten Verkündigung ist die Eucharistie, und all das Wissen, das ich mir aneignen konnte, wende ich während meiner Einkehrtage an.

Sie rufen uns auf, Gebetsgruppen zu gründen, in deren Mittelpunkt die eucharistische Anbetung steht, die "Eucharistischen Flammen". Können Sie uns davon berichten?

Ich freue mich, über die Gebetsgruppen "Eucharistische Flamme" zu sprechen. Eines Tages, als ich vor dem Allerheiligsten betete, fragte ich Jesus nach einem Weg, die eucharistische Spiritualität in den Menschen größer werden zu lassen. Sehr bald hatte ich die tiefe Eingebung, eine Gebetsgruppe zu beginnen. Sofort arbeitete ich eine Struktur aus, (diese ist auf meiner Webseite einzusehen), und gründete eine Gebetsgruppe bei mir auf den Philippinen. Diese Gruppe besteht nun seit fünf Jahren und viele gehören ihr an. Ich initiierte weitere Gebetsgruppen an verschiedenen Orten, und zur Zeit gibt es mehr als 120 Gebetsgruppen in verschiedenen Ländern. Diese Gebetsgruppen bringen viel Frucht und schaffen ein Gefühl der Einheit. Jeder, der gern eine Gebetsgruppe "Eucharistische Flamme" gründen möchte, ist eingeladen, das zu tun. Selbstverständlich benötigt er oder sie vorher die Erlaubnis des Orts Pfarrers.

Was sind Ihre Pläne für die Zukunft?

Wenn ich meine Doktorarbeit in diesem Jahr beendet habe, werde ich mich ganz auf die Evangelisation "Eucharistische Flamme" in der ganzen Welt konzentrieren, und eine eucharistische Spiritualität durch Seminare, Einkehrtage etc. fördern. Ich bin sehr dankbar, dass es auf den Philippinen schon das Evangelisationszentrum "Eucharistische Flamme" gibt und dass der Bischof von Antipolo die Erlaubnis gab und es segnete. Dieses wird meine Startbasis sein für die internationale Evangelisation "Eucharistische Flamme". Im Jahr 2006 hatte ich ein Treffen mit Kardinal Meissner, dem Erzbischof von Köln. Kardinal Meissner war sehr erfreut über meine Evangelisationsarbeit. Er sagte, er habe Kerala in Indien besucht und sei sehr von den betenden, indischen Familien, von den vielen Berufungen und den Gebetszentren beeindruckt gewesen. Vor kurzem erhielt ich einen Brief von ihm. Es war ein sehr freundlicher Willkommensbrief, und einen Satz möchte ich Ihnen mitteilen: "P. Joseph, wenn Sie von einer Gemeinde in die Erzdiozese Köln eingeladen werden, um Einkehrtage zu halten, so sind Sie herzlich willkommen." Ich freue mich sehr über diese gute Nachricht und das Zeichen der Akzeptanz. In diesem Jahr komme ich wieder nach Europa und halte mein normales Programm mit Einkehrtagen in Deutschland, der Schweiz, der Slowakei, Polen, Ungarn und Belgien. Ein Programmpunkt ist neu: Ich gebe Einkehrtage für Priester, Diakone und Ordensleute (in Schloss Wissen in Deutschland, vom 24.-26. Juni 2008). Ich werde auch ein Programm auf Radio Horeb und bei K-TV haben.

Ich lade Sie ein, zu meinen Einkehrtagen zu kommen, und ich bitte Sie um Ihre Unterstützung im Gebet. Wenn Sie Gebetsanliegen haben, seien Sie frei, mir zu schreiben. Meine E-mailadresse ist: emailjesus12ev@yahoo.com. Ich möchte Ihnen auch gern meine Web-Adresse geben; auf dieser erhalten Sie Informationen über meine Evangelisation, mein Programm und die Gebetsgruppen: www.ev-eucharistic.com.

Gott segne Sie alle. Ich werde für Sie beten.

Pater Joseph, wir danken Ihnen für das Gespräch!

Einkehrtage mit Pater Joseph Vadakkal

20. Juni - 23. Juni 2008 Köln,

Casa Usera, Schwestern von der Liebe Gottes, Venloer Str. 1226

50829 Köln, Info. und Anm.: Veronika/Alexandra Filipp

Tel.: 02203-307469, v.filipp@gmx.net, +49-173-7151047

01. August - 02. August 2008 Bornheim

(zwischen Köln und Bonn)

Info. und Anm.: Familie Hanses-Schall, Tel.: 02222-938820

hanses-schall@gmx.de